



© Fotolia, Fotograf: Petra Nowack - peno

GRONAU (LEINE): 800 EINSPEISER SORGEN FÜR SPANNUNG BEIM EDM

DAS ÜBERLANDWERK LEINETAL MIT SITZ IN GRONAU (LEINE) HAT WEIT MEHR EINSPEISER IM NETZ ALS DER DURCHSCHNITT – DAS MACHTE DIE EINRICHTUNG DES EDM ZU EINER BESONDEREN HERAUSFORDERUNG.

„Punkt eins: EDM ist ein komplexes Thema. Punkt zwei: Jedes Stadtwerk ist anders. Für mich hat sich auf positive Weise bestätigt, dass eine enge Zusammenarbeit der Partner bei solchen Projekten unerlässlich ist.“

Peter Siegert, Energiedatenmanager,
Überlandwerk Leinetal GmbH

Die Marktregeln für die Bilanzkreisabrechnung Strom haben die Anforderungen an das Energiedatenmanagement (EDM) deutlich wachsen lassen. Umsetzungsprojekte sind deshalb oft aufwendig und zeitkritisch – so zum Beispiel die Einrichtung des EDM bei den Überlandwerken Leinetal. Um die saubere Bilanzierung zum Jahresbeginn zu stemmen, musste auch der kurz zuvor im Oktober erfolgte Formatwechsel einbezogen werden.

Die saubere bzw. vollständige Bilanzierung des eigenen Netzgebietes kann für ein mittelständisches Versorgungsunternehmen unter Umständen eine erhebliche Herausforderung darstellen. Denn letztendlich bedeutet dies, dass jede eingespeiste oder verbrauchte Kilowattstunde eindeutig zugeordnet werden muss – unabhängig davon, ob es sich dabei um gemessene Abnahmestellen oder Standardlastprofilkunden handelt.

Das Überlandwerk Leinetal mit Sitz in Gronau (Leine), Niedersachsen, ist bereits seit 2010 Kunde bei der IVU. Für die Sparte Strom sind sie sowohl Netzbetreiber als auch Lieferant und haben rund 50.000 Zählpunkte in

ihrem Netz. An rund 800 dieser Punkte hängen Einspeiser verschiedenster Arten und Kategorien – vom Windkraftwerk bis zur Biogasanlage.

MABIS: Schritt für Schritt gestiegene Anforderungen

Das Design der MABIS wurde seit dem Start der Verordnung mehrfach überarbeitet. Nach dem heutigen Stand ist ein umfassendes Bündel an Datenverarbeitungsprozessen, Meldungen und Erfassungsabläufen notwendig, um die MABIS einzuhalten. Die Energiemengen müssen ermittelt und zugeordnet werden, diese hat das Werk dem Bilanzkreisadministrator zu melden. Auf dieser Basis kommt es zu einer Abrechnung der Energiemengen. Ein entscheidender Punkt dabei: Es geht hier nicht nur um eine formale Erfüllung von gesetzlichen Vorgaben – bei den Meldungen müssen die Termine exakt eingehalten werden. Ansonsten kann dies zu erheblichen finanziellen Verlusten führen. Mit anderen Worten: Zeit kann sehr viel Geld bedeuten.



© iStock, Fotograf: KTGALORE

Der entscheidende Punkt ist: Natürlich bedeutet das auch, wiederum neue Risiken einzugehen, wenn ich innerhalb kurzer Zeit meine üblichen Bahnen verlasse und neue Wege gehe. Aber wenn ich gleichzeitig dafür Sorge, dass ich alle Unsicherheitsfaktoren überblicke und immer rechtzeitig gegensteuern kann, dann bleiben die Risiken insgesamt beherrschbar.

Voller Einsatz der IVU in Gronau: mit der Erfahrung aus der Betreuung von mehr als 50 EDM-Kunden

Die IVU brachte beim Umsetzungsprojekt EDM in Gronau die Erfahrung aus der kontinuierlichen Betreuung von 50 EDM-Kunden mit. Trotzdem waren die Herausforderungen auch für die erfahrenen IVU-Experten außergewöhnlich.

Dazu der beim Kunden zuständige Energiedatenmanager Peter Siegert: „Scharfgeschaltet

wurde unser EDM vor gut fünf Jahren. In dieser Zeit hat sich viel geändert und zum Jahresende 2014 stand für uns die Pflicht zur Umstellung an. Dabei mussten insbesondere die etwa 800 Einspeiser mitberücksichtigt werden. Da wir eine separate Einspeiseabrechnung, ein System zur Zähler-Fernauslesung und das EDM BelVis im Einsatz haben, waren drei Systeme zu berücksichtigen, die Schnittstellenproblematik und natürlich die Querverbindungen zum ERP-System. Wir haben vorher schon geahnt, was auf uns zukommen würde – aber durch mehrere Terminengpässe musste alles im Dezember erledigt werden. Von der IVU waren teilweise zeitgleich drei Berater da, die uns bei der Bearbeitung der Sonderfälle unterstützt haben.“

Eine weitere Herausforderung entstand unvorhersehbar während des Projektes. Es wurde klar, dass sämtliche Zählpunkte neu bezeichnet und zugleich mit Messdaten versorgt werden muss-

ten. Für den Zeitraum der Umstellung musste dazu eigens eine Übergangslösung gefunden werden. Durch Einsatz und Kreativität der Teams auf Kunden- und IVU-Seite konnte aber auch diese Aufgabe gelöst werden. Die Zeit wurde sehr knapp, aber schließlich konnte die geänderte Bilanzierung zum 1.2.2015 in die Wege geleitet und das Projekt zum Jahresende abgeschlossen werden.

Erschienen im Februar 2015

